Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 45

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Da die Undichtheiten ausnahmslos an den Flanschen auftraten, konnte die Inftandstellung mit besonders hersgestellten, zweiteiligen Hauben bewerkstelligt werden.

Bei der Wiederaufnahme des Betriebes konnte man nicht erwarten, daß nun fofort jedes Mitführen von Sand aufhören werde; denn es war mit einer gewiffen Sicher= heit anzunehmen, daß sich im Rohr ziemliche Mengen von Sand abgelagert hatten, die vorerft durch längeres Durchspülen entfernt werden mußten. In der Folge haben sich die Erwartungen, die man an das Gelingen der Ausbefferungsarbeiten knupfte, leider nicht erfüllt. Wohl war eine bedeutende Abnahme der Sandführung festzustellen, aber sie konnte nie ganz zum Verschwinden gebracht werden. Die folgenden Jahre zeigten wieder eine langsame Zunahme des Sandes, und eine weitere Untersuchung im Jahre 1925, die insofern ergebnissos blieb, als man keinerlei sichtbare Undichtheiten feststellen tonnte, ließ in der Orisbehorde die Aberzeugung aufkommen, daß nur eine vollständig neue Leitung dem vorhandenen übelftand abhelfen konne. Auch vom finanziellen Standpunkte aus mußte man fich fagen, daß die hohen Untersuchungs: und Inftandstellungskoften von rund 11,000 Fr. (in den Jahren 1923 und 1925) nicht bem erzielten Ergebnis entsprachen, und daß es beshalb feinen Sinn gehabt hatte, noch weiterhin Geld auszugeben für unsichere Versuche. Für die Dringlichkeit einer raschen und gründlichen Abhülfe sprach außerdem der Bericht des Kantonschemikers, der neuerdings eine Zunahme der Bakterienzahl über die Sommerszeit feststellte.

Diese Tatsache läßt sich wohl kaum erklären. Denn nach 16-jähriger Betriebzeit sollten in einer Seeleitung nicht derartige Störungen auftreten, daß man sie schon nach nur 20 Jahren Lebensdauer vollständig ersehen muß. Glücklicherweise hat die Technik inzwischen Fortschritte gemacht, so daß man bei einer neuen Leitung zweiselsohne mit einer erheblich längeren Lebensdauer

rechnen fann.

In ihrem Gutachten an die Bürger der Ortsgemeinde weist die Behörde darauf hin, daß in den letzten Jahren in der Nähe Arbons mehrsach Leitungen aus Mannesmannstahlröhren verlegt wurden, die zum Schutze gegen Anrosten eine Bejutung und Asphaltierung erhielten. Diese Bauart hat außerdem den Vorteil, daß sie den ziemlich starken Beanspruchungen bei der Verlegung eher gewachsen ist als genietete Blechrohre. Die Ortsbehörde glaubt, daß nach den gemachten Ersahrungen für Arbon wohl in erster Linie eine Mannesmannrohrleitung in Frage komme.

Neuerdings ift noch eine andere Ausführungsart in ben Bordergrund getreten, die den Borgänger der jezigen Eisenleitung zur Grundlage hat, heute aber in verbesserster Form erstellt wird. Es ist dies die Holzleitung. Obsichon die Lebensdauer einer beständig im Wasser liegen den Holzleitung beinahe unbegrenzt ist, hat die Behörde doch etwelche Bedenken in Bezug auf dauernde Dichtheit. Die Frage, ob Eisens oder Holzleitung gewählt wird, ist noch nicht abgeschlossen. Die Erstellungskosten einer Holzleitung dürften vermutlich weniger hoch sein als diesienigen einer Eisenleitung.

Bunächst bestand die Absicht, die Erneuerungen in zwei Bauabschnitten vorzunehmen; man hätte vorerst die innere Strecke dis zur Seehalde mit etwa 350 m Länge verlegt und das Reststück später verlegt. Die Kostenderechnungen ersahrener Firmen zeigten sedoch, daß dies mit bedeutend größeren Ausgaben verbunden wäre, als wenn man die ganze Arbeit in einem Zuge erledigt. Wer die Berlegung von Seeleitungen aus eigener Ersahrung kennt, ist über diese Ergebnis nicht erstaunt: Die kostspielige Einrichtung muß dei geteilter Verlegung eben zweimal aufgestellt und abgebrochen, zweimal hin

und zurück geführt werden. Dies bewog den Orisverwaltungsrat, von vorneherein die Erneuerung der ganzen
Leitung in Aussicht zu nehmen. Boraussichtlich wird die
neue Leitung in 3—4 m Abstand von der bisherigen
verlegt und im Bumpenhaus getrennt angeschlossen. Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, die alte Leitung,
wenigstens für kleinere Wassergeschwindigkeiten, gelegentlich noch aushülfsweise zu benühen. Maßgebend ist allerdings nicht dieser Gedanke für das Bestehenlassen der
Leitung, sondern die Wahrscheinlichkeit, daß die Hebungskosten größer sein werden, als der Erlös für das so gewonnene Alteisen. Eine nähere Prüsung wird auch über
diesen Punkt Klarheit schaffen.

Die Kosten der neuen Leitung werden auf 70,000 Franken berechnet. Die Finanzierung ist derart vorgessehen, daß auß dem Erneuerungssonds der Wasserversorgung 20,000 Fr. entnommen werden; die verbleibenden 50 000 Fr. sind durch ein Anleihen dei der Kantonalbank zu decken. Für Verzinsung und Abschreibung sind jährlich 5600 Fr. einzusehen, womit die Schuld in 18

Jahren getilgt sein wird.

Die Orisbürgerversammlung vom 17. Januar hat einhellig den Kredit von 70,000 Fr. für eine neue Seeleitung bewilligt. Sie wird im laufenden Frühjahr verslegt werden.

Holz-Marktberichte.

Die Submission des Waldwirtschaftsverbandes des fünften aarganischen Forsttreises in Zofingen, auf der außer dem Holz aus den Staatswaldungen auch basjenige aus 18 größeren maldbesitzenden Gemeinden bge Forstkreises total = 7933 ms zum Verkauf kamen, ist beendet. Die Schatzungen des Berbandes waren 2 fr. per Festmeter unter bem Mittel des lettjährigen Erloses bei Fr. 5 per Festmeter Transport zur Bahn oder Säge. Die Offerten der Konsumenten hingegen waren 5—10 Fr. unter diefen Schatzungen. Die Gingaben verurfacten unter gewiffen Produzenten etwelche Aufregung und Unzufriedenheit. Diese maren gewöhnt an die hohen Erlöse der Kriegsjahre und Nachkriegsjahre 1917—20. Es waren dies Erlose bis 100% und mehr der Vorkriegs-Mit jenen Erlofen konnten die Gemeinden die immer mehr fteigenden Armenlaften bemeiftern, ohne wefentlich höhere Armenfteuern ziehen zu muffen. Biele Berkäufer glaubten, es fei gleichsam Boswilligkeit, man wolle die Gemeinden grundlos zwingen, das Holz zu den den Konsumenten genehmen Preisen loszuschlagen, mit der Drohung, es konne von auswärts genug billigeres Holz importiert werden. Dem war aber nicht fo. Tatlächlich ift infolge der Weltmarktlage der Preis des Holzes etwas gesunken. Daher war es notwendig, auch von Seite der Verkäufer die Voranschläge etwas zu reduzieren. Man kam zusummen und hat sich für beide Tetle geeinigt. Es wurden bezahlt:

für 0,10-0,40 Mittelftamm = 31.— bis 33.60 Fr. ,, 0,50-1,00 , = 36.40 , 39.80 , 49.601,10-1,50= 41.50" " " 54.201.60 - 2.00=48.40" " 57.10= 54.252,10-2,50und mehr.

Bergleichen wir die Einnahmen des Jahres 1925 mit denjenigen von 1926, so sind diese pro 1926 bei uns um genau 4 Fr. tieser wie im Borjahre im Mittel und per Festmeter. Ein Preis, womit auch die Berkäuser noch zufrieden sein bürsen. Nur wenn das Urprodukt, wozu auch das Holz zu rechnen ist, wieder auf einen normalen Preis zu stehen kommt, kann die Industrie weiter gedeihen, was jedem Einzelnen zugute kommt.

Holzerlöse im Ranton Schwyz. (Korr.) Die nachftehenden drei Steigerungen von der vergangenen Woche zeitigten für aufgearbeitete Holzsortimente folgende Breise:

In Alpthal erzielte die Oberallmeindforporation Schwyz für eine Trämmelpartie von 60,2 m⁸ mit einer Mittelstückstärke von 0,49 m⁸ Fr. 40.80 pro m³; für einen kleinern Ruf Buchenträmmel mit 0,32 m⁸ Mittelstück Fr. 41.50 pro m⁸; für zwei weitere Partien Trämmel im Gesamtmaß von 41 und 57 m⁸ und mit einer Mittelstammstärke von 0,49 und 0,38 m⁸ Fr. 38.60 und Fr. 37.90 pro Festmeter. Die Aufarbeitungskosten betragen je nach der Lage Fr. 6.— bis Fr. 9.— pro m⁸. Der Fuhrlohn his zur Station gerechnet wird auf zirka Fr. 5.50 pro m⁸ zu station gerechnet wird auf zirka Fr. 5.50 pro m⁸ zu stehen kommen. Für Buchenspäkten resultierte ein Erlös von Fr. 74.10 pro Klaster. Die Gestehungskosten für dieselben kamen auf Fr. 15.60 pro Klaster und für den Transport bis zur Station sind noch zirka Fr. 7.— pro Klaster aufzuwenden.

Die Korporation Euthal veräußerte einen Poften Trämelholz von 28,7 m^s Mittelstamm 0,24 m^s, 2. bis 3. Qualität zu Fr. 32.— pro m^s, einen zweiten von 188 m^s Mittelstamm 0,22 m^s, 1. bis 3. Qualität zu Fr. 34.40 pro m^s. Die Aufarbeitungskosten kommen im Durchschnitt auf Fr. 5.— pro Festmeter zu stehen. Der Transport bis zur Säge erheischt beim ersten Posten Fr. 4.—, beim zweiten Fr. 7.50 pro Kubikmeter.

Die Korporation Wollerau löste für sogenannte Fälze und Täselträmel mit 0,68 m³ Mittelstamm Fr. 40.25 pro m³ und für eine Partie Täsele und Friesiliträmel mit 0,32 m³ Mittelstück Fr. 35.90 pro m³. Die Arbeitskosten belausen sich auf Fr. 6.— pro m³. Der Transport bis zur Station erhelscht noch Fr. 5.— pro m³. Für einen kleinern Posten Nadelbrennholz wurde Fr. 40.— bis 42.— pro Klaster bezahlt.

Verschiedenes.

† Emile Rod, eidgenössischer Oberbauinspektor in Bern, starb am 26. Januar im Alter von 70 Jahren. über den Lebenslauf des Verstorbenen berichtet Dr. H. Trümpy in den "Glarner Nachr.": Mit ihm ist eine hochgeschätzte Persönlichkeit, die im Bundesdienste grau geworden, nicht mehr. Herr Rod war einer der seltenen Männer, welche die Brücke zwischen Deutsch und Welsch zu schlagen wußten. Sein seiner Kopf mit dem weißen Schnurrbart und den gütigen Augen verriet den Waadt-

länder, der sich durch den Alltagsstaub der Amtsstube seinen Geift nicht trüben ließ. Er sprach aber mühelos Schweizerdeutsch, mit einem fleinen welschen Afzent, der ben Mann nur liebenswürdiger machte. In feinem Beruf tam er mit den Eidgenoffen aller Kantone in Berührung und man merkte ihm feine reiche Menschenkennnis an; sein abgeklärter Rat war mir in Bern öfters wertvoll. Er hing mit besonderer Liebe am Glarnerland, wo sein Sohn als Adjunkt des Kantonsingenieurs in Stellung ift und wo er fämilichen großen Bachverbauungen, die mit Silfe und Genehmigung des Bundes ausgeführt wurden, vorstand. Der Verkehr zwischen dem eidgenöf: sischen Oberbauinspektorat und den Kantons: und Gemeindebehörden wickelte sich ftets geschmeidig ab dank der Liebenswürdigkeit des Verftorbenen. Gine Verwaltung erhält sich nur dann frisch, wenn sie mit den Leuten in Fühlung bleibt, ihre Sorgen und Note kennt. Es bildet den Nachteil vieler Bundesstellen, daß fie regieren muffen, ohne die Regierten zu kennen. Das eidgenöffische Oberbauinspektorat, dem die Aufgabe zufällt, unsere wilden Gewäffer zu bannen, hat fich feine Frische und fein Unfeben überall erhalten.

Herr Rod besuchte das eidgenössische Polytechnikum von 1874—78 und war viele Jahre im Dienste französsischer Eisenbahnunternehmungen. Er trat 1891 in die Bundesverwaltung ein und schied wegen einer langwierigen Krankheit auf Ende 1925 aus dem Staatsdienst aus. Wer den lebendigen, lieben Wann gekannt hat — und ihrer sind bei uns ja viele — wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren."

- † Schmiedmeister Albert Schwarz, jun. in Engelsburg-St. Gallen starb nach langer Krankheit am 23. Jan. im Alter von 47 Jahren.
- + Hafnermeister Conrad Ruhn-Tobler in Rheined (St. Gallen) ftarb am 27. Januar im Alter von 65 Jahren.
- † Malermeister Jatob Baumann heß in Zürich 1 starb am 28. Januar im Alter von 69 Jahren.
- † Schreinermeister Aug. Sugentobler in St. Gallen starb am 1. Februar im Alter von 73 Jahren.

Gewerbliche Bildung. (Aus einem Borirag bes eidgen. Inspektors für gewerbliches Bilbungswesen, Dr. Bofchenftein in Schaffhausen).

Die gewerbliche Fortbildungsschule hat die Berufslehre zu ergänzen und auf die allgemeine Bildung Rücksicht zu nehmen. Ihre Anfänge gehen auf die Zeichnungsklassen zurück, welche früher von den Handwerkern

